

Persönliche Pläne in Forschung und Entwicklung

Unserer Redaktion sind zu dem unter oben genannter Überschrift veröffentlichten Artikel im Heft 10/1973 zahlreiche Zuschriften zugegangen. Wir setzen deshalb die dazu im Heft 15/1973 begonnene Diskussion mit zwei weiteren Beiträgen fort.

Bessere Nutzung des Arbeitszeitfonds

Angeregt durch den Artikel im Heft 10/1973, möchte ich darlegen, welche Erfahrungen wir in unserem Direktionsbereich Wissenschaft und Technik des VEB Braunkohlenkombinat Borna in der Arbeit mit persönlich- bzw. kollektivschöpferischen Plänen gemacht haben.

Auf dem VIII. Parteitag und den nachfolgenden Tagungen des ZK wurde wiederholt betont, daß zum Programm höherer wirtschaftlicher Effektivität Wissenschaft und Forschung gehören. Sie beeinflussen entscheidend das Wachstum, die Struktur und die Leistung unserer Volkswirtschaft. Das um so mehr, als sich gegenwärtig die wissenschaftlich-technische Revolution vollzieht.

Diese Hinweise nahm unsere APO zum Anlaß, in der politisch-ideologischen Arbeit in unserem Bereich Wissenschaft und Technik verstärkt auf die wachsende Bedeutung von

Wissenschaft und Forschung hinzuweisen. In den Diskussionen mit den Kollegen des Bereiches betonten die Genossen der APO und der AGL besonders, daß die Lösung der Hauptaufgabe höhere, anspruchsvollere und konkrete Anforderungen an das Niveau der wissenschaftlich-technischen Arbeit stellt, als das je in der Vergangenheit der Fall war. Unser langfristiges ökonomisches Wachstum, so argumentieren die Genossen, erfordert eine durchgreifende und anhaltende Beschleunigung der wissenschaftlich-technischen Entwicklung und der schöpferischen wissenschaftlichen Arbeit. Der Schlüssel dazu sind die weitere Entwicklung und Vervollkommnung der Leitung der wissenschaftlichen Arbeit und bessere Zusammenarbeit aller produktionsvorbereitenden Abteilungen sowie deren enge Verbindung mit der Produktion.

Die APO konzentrierte sich vor allem darauf, Klarheit darüber zu schaffen, daß die produktionsvorbereitenden Abteilungen nicht nur die Aufgabe haben, mit Hilfe von Wissenschaft und Technik den Einsatz neuer hochproduktiver Anlagen zu sichern. Ihre Aufgabe ist es auch, mitzuhelfen, die wissenschaftliche Arbeitsorganisation gemeinsam mit den Arbeitern durchzusetzen und die Konzipierung von Rationalisierungsmaßnahmen unter dem Gesichtspunkt vorzunehmen, daß sich mit der Rationalisierung auch die Arbeits- und Lebensbedin-

~~~~~KinnamMmmzammnnEBBnnmmmm

gen. Zum Gesetzentwurf fand eine Wochenendschulung statt; Lehrgänge an der Bezirksparteischule werden besucht.

Auch die Gemeindevertretung in Ichttershausen hat eine regelmäßig arbeitende Parteigruppe. Ihr Sekretär, Genosse Heinz Winter, vermittelte Erfahrungen über regelmäßige Berichterstattungen vor der OPO, über das

Auftreten der Genossen in Einwohnerversammlungen, Gewerkschaftsberatungen u. ä. Eine enge Verbindung suchen sie mit den BPO der Betriebe im Territorium, um den Einfluß der Arbeiterklasse zu erhöhen und gleichzeitig die Erfüllung des Parteiauftrages als Abgeordneter zu kontrollieren.

Zur stärkeren Anleitung der Parteigruppen der Volksvertretungen führt das Sekretariat zweimal im Jahr einen Erfahrungsaustausch durch. Die bewähr-

testen Methoden führen zu einer sinnvollen und praxisverbundenen Qualifizierung der Abgeordneten. Aktivberatungen und Problemdiskussionen, wie sie das Sekretariat bisher mit den Parteigruppen des Kreistages und der Stadtverordnetenversammlung der Kreisstadt durchführte, werden künftig auch noch stärker mit den Parteigruppen der Gemeindevertretungen praktiziert.

Hans Werner Müller  
Redakteur „Das Volk“ Arnstadt

**DER LESEER HAT DAS WORT**